

Sanftmuth, Gefügigkeit, Selbstverläugnung,
Geduld.

Ist Ihnen daran gelegen, sich einst als Gattin und Mutter ein glückliches Loos zu bereiten, so üben Sie sich, früh schon, als Mädchen, in allen diesen Tugenden; behandeln Sie Ihre Schwestern, Ihre Brüder, Ihr Gesinde, alle Ihre Freunde und Bekannte mit Sanftmuth, Liebe, Freundlichkeit, Geduld. Sie werden durch Gegenliebe und treue Anhänglichkeit dafür belohnt werden.

O glauben Sie mir, diese Tugenden sind zu vielen und großen Dingen nütze. Durch keine anderen Mittel und auf keinem andern Wege können Sie zu der Herrschaft über das Herz Ihres künftigen Gatten gelangen und dasselbe nach Ihren Wünschen leiten. Sanftmuth entwaffnet den männlichen Starrsinn und erweicht seine Härte; durch Gefügigkeit wenden Sie den Ausbruch derselben ab; die Geduld erträgt Alles; Selbstverläugnung gibt zu Allem Kraft. Ein lieblicher freundlicher Sinn erheitert das ganze Haus.

Weibliche Sanftmuth trägt unendlich viel zur Erhaltung und Beförderung des Familienglücks und zur Vervollung aller häuslichen Freuden bei. Die Stille, die Ruhe, die Zufriedenheit, die in dem Innern des Hauses wohnt, geht größtentheils aus dem sanften Sinn der Hausmutter hervor. Eine sanfte Gattin macht auch den Gatten, eine sanfte Mutter die Kinder sanft, und ihr Beispiel wirkt herab bis auf das Gesinde. Eben so die sanftmüthige Freundlichkeit der Tochter. In der ganzen Familie herrscht durch sie ein erquickender beneidenswerther Friede.

Lassen Sie sich also Sanftmuth der Sitten, schöne Milde, freundliche Nachgiebigkeit, fromme Geduld empfohlen seyn, wäre es nur wegen der Liebenswürdigkeit, die diese Eigenschaften über Ihre ganze Person verbreiten. Nichts ist für einen Mann anziehender an einem Mädchen, als jener sanfte Taubensinn, die Weichheit, die Milde, ohne welche sich schöne Weiblichkeit kaum denken läßt. Doppelt heilig seien sie ihnen, weil das künftige Glück Ihres Lebens davon abhängt. In einem Hause, wo der Hausmutter diese Tugenden fehlen, herrscht Spannung, ehelicher Unfriede, Zank und Elend.

Meiden Sie, wenn Ihnen Ihr einstiges eheliches Wohl am Herzen liegt, schon in dem väterlichen Hause harte und ungefällige Sitten, fahren Sie niemand mit herben Worten an, erlauben Sie sich nicht einmal Bitterkeit und Grämlichkeit in Ihren Mienen; suchen Sie vielmehr durch einen weichen liebreichen Ton die Herzen zu gewinnen, und denselben auch andern mitzutheilen. Wie Sie sprechen, so wird Ihnen geantwortet werden.

Suchen Sie nach Möglichkeit Ihre Reizbarkeit, Ihre Empfindlichkeit zu bekämpfen, daß sie nicht in mürrisches Wesen, oder wohl gar in Leidenschaftlichkeit ausarte. Nichts ist häßlicher als ein zorniges Weib. Wenn man sieht, wie ihre Brust in Aufruhr geräth, ihre Augen sich entzünden, ihre Stimme einen rauhen Ton annimmt und ihre Zunge losbricht, so entfernt man sich aus ihrem Kreise, wie aus einer Gewitteratmosphäre, in der man nicht leben kann und nicht leben mag. Ein drohendes, tobendes, gewaltiges Weib erfüllt Alle, die sie sehen, mit Abscheu; sie ist das häßlichste Bild in der Natur.

Erhalten Sie, Theure, Ihrem Herzen seine schöne Ruhe; vermeiden Sie, schon als Mädchen, jeden Streit, jeden Zank, entsagen Sie dem Geiste des

Widerspruchs, daß er Sie nicht bis in Ihr eheliches Leben verfolge, Ihnen die Liebe, die Freundschaft und Achtung des Gatten raube, den Frieden und den Wohlstand Ihres Hauses und Ihre ganze irdische Glückseligkeit zerstöre. Suchen Sie Ihren Willen nicht mit Gewalt durchzusetzen. Die edle Frau herrscht bloß durch Sanftmuth und Gefälligkeit; sie bezieht durch Zärtlichkeit, droht durch Thränen.

Entsagen Sie allem Starrsinn. Durch Starrsinn und Ungefügigkeit bereiten Sie sich eine stürmische Ehe und verbittern Ihrem Gatten, sich selbst, und Allen, die in Ihrer Nähe sind, das Leben; Sie machen die schönsten Stunden des Tages, nämlich die der Familienzusammenkünfte beim Frühstück, Mittag- und Abendessen, zu den langweiligsten und unangenehmsten. Das kritische, verdrießliche, streitsüchtige Wesen der Mutter geht auf die Töchter über, hindert ihre Bildung und pflanzt sich fort bis in das dritte und vierte Glied.

ie werden sagen, es ziemt eben sowohl den Männern, ihre Frauen mit Sanftmuth, Liebe und Freundlichkeit zu behandeln. Freilich sollte dieß so seyn; und wo es sich wirklich so findet, wo man sich

wechselseitig mit Liebe entgegen kommt, wo man sich mit weichem Sinne duldet und trägt, da herrscht Seeligkeit. Bedenken Sie aber, durch wie viele anstrengende oft sehr verdrießliche Arbeiten das Gemüth des Mannes verdüstert wird, wie viel Sorgen, die er in sich verschließt, ihn manchmal quälen, durch wie viel unangenehme Vorfälle des Lebens er oft verstimmt wird. Er ist also wohl eher zu entschuldigen, wenn bisweilen Wolken auf seinem Gesichte liegen, als die Frauen, denen die Natur ein leichteres Blut, einen leichteren Sinn gegeben und leichtere mechanische Arbeiten angewiesen hat. Ihr schöner Beruf ist es, den gedrückten Gatten durch liebevolle Freundschaft aufzuheitern und ihm die Runzeln von der Stirne zu scherzen.

Sind Sie anderer Meinung als Ihre Aeltern, als Ihr Gatte, so tragen Sie sie mit Gelassenheit und Bescheidenheit vor. Finden Ihre Gründe kein Gehör, so stehen Sie ab. Vertheidigen Sie sich nie mit Heftigkeit, sondern mit sanfter Wärme, nicht mit Schreien, sondern mit Gründen. In Allem, was Sie thun, in Ihrem ganzen Wesen verläugne sich nie der Geist weiblicher Sanftmuth.

Ueben Sie Befügigkeit, die Natur selbst hat Sie Ihnen erleichtert. Durch Ihr bewegliches Nervensystem haben Sie Geschmeidigkeit erlangt, sich nach Andern zu richten, zu sehen, zu ahnen, was Andere wollen, und doch Ihr Ich, Ihre Selbstständigkeit zu erhalten.

Bemühen Sie sich also von Jugend auf Ihre Neigungen zu bekämpfen, sich zu versagen, was Ihnen lieb ist, und sich an Selbstverläugnung zu gewöhnen, denn Sie werden derselben einst als Gattin und Mutter oft bedürfen, werden oft leiden müssen, damit Andere sich freuen, oft arbeiten, damit Andere ruhen können. Es werden Zeiten kommen, wo Sie einen kranken Gatten, ein krankes Kind werden zu pflegen haben, wo Sie die Bewegung in freier Luft, die Zusammenkünfte mit Ihren Freundinnen, die harmlosesten Freuden des Lebens werden entbehren müssen. Lernen Sie auch frühe sich zu bewachen, und wohl zu überlegen, was Sie sprechen, denn Sie werden künftig oft vor dem Gesinde und den Kindern sich zusammen nehmen und Ihre Worte abwägen müssen.

Ueben Sie sich besonders in der Geduld, denn diese wird in Ihrem künftigen Leben auf harte Proben gesetzt werden. Von Vertrauen auf Gott befeelt, darf Sie ihre gelassene Standhaftigkeit in den härtesten Kämpfen mit dem Geschicke nicht verlassen. Ich habe zärtliche Töchter an dem Krankenlager eines geliebten Vaters, einer theuern Mutter gesehen: Mit welcher Gelassenheit, mit welcher Besonnenheit und himmlischen Ruhe, ohne Murren und Klagen, ohne Seufzer, mit gewaltsam zurückgehaltenen Thränen unterzogen sie sich nicht der mühevollsten Pflege! Nehmen Sie sich in ähnlichen Fällen solche Töchter zum Muster. Gott wird Sie sehen vom Himmel herab und Ihnen dafür lohnen. Vor den Augen der Gottheit geht die Erfüllung keiner schweren Pflicht verloren; das Vertrauen auf seine Vatergüte, die auch das Schlimmste zum Besten wendet, wird Ihnen Kraft geben, selbst das Härteste mit himmlischer Geduld zu ertragen.
